

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Preis pro Nummer:

11 - 2096 - 3601.

### Anzeigen-Tarif

Einmalige Anzeigen...  
Wochentliche Anzeigen...  
Monatliche Anzeigen...  
Jahresanzeigen...

## Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven 231 1/2 Mill. Mk. empfiehlt ihre

### Depositen-Kassen und Wechsel-Kontore:

- Dresden-A., König Johann-Strasse 3
- " " Prager Strasse 39
- Dresden-N., Bautzner Strasse 3
- Meissen und Kötaschenbroda.

- Bareinlagen, Annahme zur Verzinsung.
- Scheck-Verkehr, Eröffnung von Scheckkonten.
- Wertpapiere, An- und Verkauf, Beleihung.
- Coupons, Einlösung und Verwertung.
- Depots, Aufbewahrung offener u. verschlossbarer.
- Kreditbriefe auf alle Hauptplätze der Welt.

### Für eilige Leser.

Die sächsischen Landtagswahlen finden bestimmt am 21. Oktober statt.

Heute abend werden Funkversuche zwischen Neuen und Kamerun unternommen.

Die Rheinische Luftschiffahrts-Gesellschaft hat ein neues lenkbares Luftschiff fertiggestellt.

Unter dem Verdacht der Spionage wurden in Nizza zwei Deutsche verhaftet.

Prinz Andreas von Griechenland wird die Kriegsakademie in Berlin beziehen.

In amtlichen Kreisen Anklang wird die Nachricht vom Zarenbesuch in Italien aufrechterhalten.

Die Mohammedaner von Kethyma beklagten sich bei den Konjulen der Schutzmacht über die zunehmende Bedrückung durch die Christen.

## Neueste Drahtmeldungen

vom 10. September.

### Die Branntweinnachsteuerordnung.

Berlin. (Priv.-Tel.) Heber die vom Bundesrat erlassene Branntweinnachsteuerordnung kann mitgeteilt werden: Branntwein, der sich am 1. Oktober dieses Jahres in Brennereien, Verschlusslagern usw. befindet, unterliegt außer den Abgaben nach dem geltenden Branntweinsteuergesetz einer Nachsteuer von 0,35 Mk. für das Liter Alkohol. Wichtig für Apotheker und Drogerien ist die Bestimmung, dass nicht zum Genuss geeignete Fabrikate, die nur aus verfeuertem Branntwein hergestellt werden dürfen, der Nachsteuer nicht unterliegen, wenn sie einen Alkoholgehalt von nicht mehr als 20 Gewichtsteilen haben. Branntwein in Druckflaschen ist nur dann nachsteuerpflichtig, wenn der Alkoholgehalt mehr als 100 Teile beträgt. Von der Nachsteuer befreit ist Branntwein im Besitze von Gewerbetreibenden mit Erlaubnis zum Ausverkauf oder kleinen Verkauf in Mengen von nicht mehr als 20 Liter, im Besitze von Haushaltungsvorständen in Mengen von nicht mehr als 10 Liter Alkohol. Für den Sonderverkauf hergerichtete Branntweinabpackungen von nicht mehr als 1 Liter. Gewicht der Einzelverpackung, wie Mundwasser, Tinkturen usw. sind ebenfalls nicht nachsteuerpflichtig. Für die Anmeldung der Nachsteuerung ist ein vom Beamten der Interessenten entsprechend auch die Angabe in Raumprozenten zugelassen. Bei Branntwein in Flaschen kann von einer Zerschnurung abgesehen werden, wenn der Alkoholgehalt angemeldet ist und dagegen Zweifel nicht bestehen. Der Beamte darf also die Angabe als maßgebend für die Besteuerung annehmen. In dem Falle kann die Zerschnurung, der Flasche unterbleiben, wenn der Käufer sich mit der Annahme einer Alkoholstärke von 40 Gewichtsteilen einverstanden erklärt. Einem Beamten der Interessenten entsprechend, wurde dieser früher auf 50 Prozent normierte Satz auf 40 Prozent ermäßigt. Wird Branntwein unter Steuerkontrolle ausgeführt, so werden die Abgaben erlassen und die Nachsteuer nachweislich dieser unterlegen hat, mit 0,16 Mk. pro Liter vergütet. Hiernach scheint, daß die Identität des auf Lager liegenden

Branntweins nicht festgestellt werden soll, sondern daß für die Gewährung der Nachsteuererstattung der buchmäßige Nachweis maßgebend sein wird.

### Funkversuche Neuen-Kamerun.

Berlin. (Priv.-Tel.) Auf der funktelegraphischen Station zu Neuen sollen heute abend Versuche einer Verbindung mit Kamerun angestellt werden. Die jetzige Einrichtung der Antennenanlage ist schon eine Verbindung bis zu den maritimen Inseln. Durch die geplanten Untersuchungen soll festgestellt werden, ob die in Aussicht genommene Erhöhung der Station um etwa 50 Meter notwendig ist, um eine Verbindung auf weitere Entfernung herstellen zu können. Gelingt es, sich auf telegraphischem Wege mit Kamerun zu verständigen, so sollen alle deutschen Kolonien Afrikas über Kamerun mit dem Mutterlande drahtlos verbunden werden.

**Der Deutsche Kaiser bei den Österreichischen Manövern.**  
Groschmeseritz. Die beiden Kaiser wohnen heute früh in der Schloßkapelle dem Requiem für die Kaiserin Elisabeth bei. Auch in der Stadtpfarrkirche fand eine Trauerfeier statt, an der der Kriegsminister, die Generalität und die ausländischen Offiziere teilnahmen. Nach den Feierlichkeiten begab sich Kaiser Franz Joseph mit seinem kaiserlichen Waage, vom Publikum lebhaft begrüßt, in das Manövergelände. Das Wetter ist sehr schön.

### Luftschiffahrt.

Friedrichshafen. Auch bei der heutigen technischen Beratung wurden die Abfahrtspläne und der Weg des Luftschiffes „Zeppelin III“ für die Fahrt nach Frankfurt süssen gelassen. Es ist jedoch beabsichtigt, Karlsruhe nicht vor 1 Uhr nachts und Frankfurt nicht vor 5 Uhr morgens zu erreichen. Graf Zeppelin wird das Luftschiff nicht selbst führen, da er heute abend über Frankfurt und Hamburg nach Kiel abreist. Die Führung des Luftschiffes liegt in den Händen des Oberingenieurs Darr. An der Fahrt über das rheinisch-westfälische Industriegebiet wird auch Direktor Colmann teilnehmen. Sie wird über den Westerwald, Siegen und das Vennetal nach Paderborn, Werbold, Elberfeld und Wermeln führen und Düsseldorf zum Ziele haben. Der Tag für diese Fahrt steht noch nicht fest.

Stuttgart. (Priv.-Tel.) Die Fahrt des „Zeppelin III“ nach Frankfurt a. M. wird jedenfalls direkt nach Baden-Baden führen. Der Umweg über Ulm-Stuttgart wird nur gewählt werden, wenn die Witterungsverhältnisse dies bedingen sollten.

Hagen (Westfalen). (Priv.-Tel.) Das lenkbare Luftschiff der Rheinischen Luftschiffahrts-Gesellschaft, das bei der Firma Boffe u. Selze in Altena in Auftrag gegeben war, ist fertiggestellt. Mit den Probenflügen des neuen Luftschiffes, das 55 Meter lang ist, soll in den nächsten Tagen begonnen werden. In das Luftschiff ist ein Benzinmotor von 110 Pferdestärken und einem Gewicht von 420 Kilogramm eingebaut. Das Luftschiff hat zwei Benzintanks, von denen der eine aus Aluminium hergestellt ist und 4 Kilogramm wiegt, während der andere aus Kupfer 17 Kilogramm schwer ist. Eine Feuerung an dem Luftschiff ist ein patentmäßig geschützter Apparat zur Ausgleichung des Gasverlustes durch warme Luft. Die Kosten des Luftschiffes belaufen sich auf etwa 200 000 Mark.

### Aus Frankreich.

Paris. Der Ausstand der Pariser Bauarbeiter ist infolge des Schiedspruches der vom Minister Viviani mit der Vermittlung zwischen den Unternehmern und den Arbeitern betrauten Architekten be-

endet. Die Schiedsrichter erklärten, daß die von den Arbeitern verlangten Vohnerhöhungen zu bewilligen seien.

Paris. Da die Schiedsrichter in dem Streite zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern des Maurerhandwerks sich für die Bewilligung der verlangten Löhne ausgesprochen, wird die Arbeit am Sonnabend wieder aufgenommen werden.

Paris. Aus Athen wird berichtet, daß der zwischen einem Teil der Sardinier und den Mauter-Verarbeitern ausgebrochene Streit beigelegt worden ist. Wegen der voreiligen in Luidron hatgebenden Maßnahmen wurden zahlreiche Arbeiter verhaftet.

Paris. Den Zeitungen zufolge wurde in Toul ein aus Straßburg adressierter Brief beschlagnahmt, in dem der Militärattaché die Beschlagnahme eines in Toul verhaftete Geliebte anfordert, nach Straßburg zu kommen.

Nizza (Priv.-Tel.) Von der französischen Sicherheitspolizei wurden unter dem Verdacht der Spionage zwei Deutsche verhaftet. Ein französischer Offizier soll kompromittiert sein.

### Aus dem Orient.

Athen. Am Amtsblatt wird heute das Dekret über die Verabschiedung des Prinzen Andreas veröffentlicht. Der Prinz wird sich nach Berlin begeben, um dort die Kriegsakademie zu besuchen. Dasselbe Dekret enthält auch die Dekrete über die Stellung des Generals Timopolos zur Disposition und über die Ernennung des Obersten Jervas zum Kommandanten des 1. Armeekorps.

Konstantinopel. Wie aus Kanea berichtet wird, richteten die Mohammedaner von Kanea an die Konjulen der Schutzmacht im Namen der arabischen Muselmanen Arefas ein Telegramm, worin über die täglich zunehmende Bedrückung durch die Christen Klage geführt wird und die Schutzmacht aufgefordert werden, Leben und Eigentum der kretischen Mohammedaner zu schützen, da diese gegenüber der Beamenschaft rechtlos seien. Nach einer Meldung der „Intranse“ steht die Einberufung der armenischen Nationalversammlung bevor.

Konstantinopel. Der Scheich hat heute die Rückreise nach Kegypten angetreten.

Leipzig. (Priv.-Tel.) Hier hat sich gestern der 25jährige Kunstmaler Coloman Schneider aus Ungarisch-Bred in Wäthen in seiner Wohnung mit Sublimat vergiftet. Der junge Künstler war erst vor einigen Wochen nach Leipzig gekommen, um sich hier weiter auszubilden. Das Motiv zur Tat wird in Nahrungsmitteln gesucht. In Künstlerkreisen galt er als talentvoller Maler.

Berlin. Gelegentlich der gestern abend abgehaltenen Versammlung des sozialdemokratischen Handlungsgesellenverbandes und der sozialdemokratischen Handlungsgesellenverbände des deutsch-nationalen Handlungsgesellenverbandes. Meinungsverschiedenheiten, so daß diese zum Verlassen des Saales angeordnet wurden. Als sie der Aufforderung nicht nachkamen, wurden sie von den Sozialdemokraten angegriffen und mit Faustschlägen und Stichen mit Gummischläuchen traktiert. Drei Personen wurden verhaftet.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Einjährig-Freiwillige Baumgarten des Magdeburger Infanterie-Regiments Nr. 10 in Stendal, der in der Nacht zum 16. Juli den Fahnenunter Jener erlösch und sich zur Beobachtung seines Gefasszustandes in der Landesheilanstalt Alth-Scherb bei Stendal befindet, ist von den Ärzten für unzurechnungsfähig erklärt worden.

## Kunst und Wissenschaft.

\* Der Tonkünstlerverein in Dresden veröffentlicht seinen Bericht über das 35. Vereinsjahr von Ende Mai 1908 bis Mitte Juni 1909. In der Ordnung wie in der Tätigkeit des Vereins hat sich nichts Wesentliches geändert. Der Verein verlor durch den Tod drei Ehrenmitglieder (Maximilian Kewinger, Eduard Hillmann, Ludw. G. Hofarth), vier ordentliche und 18 außerordentliche Mitglieder; er zählte am Schlusse des Berichtsjahres noch 35 Ehrenmitglieder, 200 ordentliche, 25 auswärtige und 798 außerordentliche Mitglieder. Der Verein veranstaltete im Berichtsjahre 12 Übungs- und 4 Aufführungsabende; es wurden 56 Instrumental- und Gesangwerke aufgeführt, davon 16 zum ersten Male. Diese Werke stammten von 33 Komponisten: je 5 von Beethoven, Mendel und Mozart, 4 von Mendelssohn-Bartholdy, 2 von A. S. Bach, Brahms, Grieg, Hummel, Schubert, Georg Schumann, Robert Schumann, Hugo Wolf, je 1 von Ernesto Raffi, Cherubini, Tsvoriatz, Friedrich dem Großen, Peter Galt, Gaud, Händel, Rombold, Tomelli, Juon, Aronke, Malota, Manón, Mahler, Raff, Reger, Scherwood, Sjögren, Tschaiwowski und Weber. Der klar und übersichtlich geschriebene Bericht ist von dem Assistenten-Waldirektor Wilhelm Seifhardt verfaßt.

\* Reinhardt und Bassermann. Herr Direktor Max Reinhardt teilt dem Berl. Börsen-Cour. aus München mit: „Nachdem Herr Bassermann vor drei Tagen der Öffentlichkeit gegenüber Klage geführt hat über eine vermeintliche Interessenslosigkeit seitens der Direktion des Deutschen Theaters gegen ihn, hat er sich gestern mittag mit dieser Behauptung auch an die ausländische Stelle, an die Direktion, gewandt und ihr die Lösung des Vertrages für den Fall angeboten, daß die Direktion ihm eine Abfindung von 40 000 Mark zahlen würde. Da diese Interessenslosigkeit seitens der Direktion keineswegs wirklich besteht, ebensowenig aber die Resignation, auf einen so außerordentlichen Schauspielere zu verzichten und diesen Verzicht oben-

drein mit einem hohen Poenale zu büßen, dürften sich die Gegenläge, denen nur Mißverständnisse angrunde liegen können, rasch beseitigen lassen.“

## Berliner Leben.

E. Berlin, 8. September.

Der Tod des Berliner Polizeipräsidenten v. Stubenrauch hat bei der Bevölkerung der deutschen Reichshauptstadt aufrichtige Teilnahme erweckt. Nur 1 1/2 Jahre ist der Verstorbenen in diesem Amte gewesen, davon fast ein Jahr schwer krank. Er hatte also fast keine Gelegenheit, hier zu zeigen, was er konnte. Aber viele Jahre hindurch hat er gleichsam vor den Toren Berlins gewirkt. Er war der populärste Landrat Preußens in dem großen Kreise Teltow-Beesow, den er geradezu musterhaft verwaltet hat. Auch in der kurzen Zeit seiner hiesigen Tätigkeit haben die Berliner seines Geistes wenigstens einen Hauch gespürt. Dieser hohe preukische Staatsbeamte war ein weißer Rabe unter seinesgleichen. Er war frei von bürokratischer Einseitigkeit und Engherzigkeit, kein Mann des grünen Tisches, sondern des stunden Lebens. Für die praktischen Bedürfnisse hatte er ein offenes Auge und eine stets bereite Hand. Ihm war der Grundhaß in Fleisch und Blut übergegangen, daß die Beamten, auch die höchsten, der Bevölkerung wegen da sind, nicht umgekehrt, und er verstand, ihn auch seinen Untergebenen einzupflanzen. Wenn heute der Berliner Schumann auf der Straße nicht mehr ein unnahbares Götzenbild ist, zu dem die Vorübergehenden andächtig und ehrfürchtig emporzuschauen haben, sondern ein hilfsbereiter, gefälliger und meist auch höflicher Diener aller, die seiner bedürfen, besonders der Fremden und von den Einzelheimlichen der Gerechtlichen, so gebührt ein großer Teil des Verdienstes hierfür dem soeben dahingegangenen Polizeipräsidenten. Schade, daß er nicht länger tätig sein und auf die Beamenschaft einwirken konnte, bei welcher er sich übrigens auch großer Beliebtheit erfreute. Als Landrat hat er sich ein dauerndes Denkmal gesetzt durch den großartigen Teltowkanal, dessen Bau lediglich seinem unermüdbaren Anstreben zu verdanken ist. Wenn er auch reichlich köstlich gemeinet ist

und dem Kreise schwere Lasten aufgebürdet hat, so wird er sich doch in Zukunft glänzend bezahlt machen, wie der Kreis schon jetzt durch dieses hervorragende Werk wirtschaftlich unendlich gewonnen hat. Noch kurz vor seinem Tode und trotz schwerer Leiden hat Polizeipräsident v. Stubenrauch (er ist, nebenbei bemerkt, erst vor wenigen Jahren vom Kaiser, in dessen ganz besonderer Günst er stand, geadelt worden) mit lebhaftem Interesse an allen die Reichshauptstadt bewegenden Ereignissen Anteil genommen. So hat er sich von seinem Stellvertreter auch über den Verlauf des Berliner Zeppelin-Tages genaue Berichte erstatten lassen und gab später seiner Freude darüber Ausdruck, daß die von der Polizei getroffenen Maßnahmen in der Bürgerchaft Verständnis und die besondere Anerkennung des Kaisers gefunden hatten. In der Tat verdienen diese Maßnahmen nicht nur Anerkennung, sondern auch Nachahmung für die Zukunft. Haben sie doch den Beweis erbracht, daß man in Berlin auch an Tagen eines beispiellos gesteigerten Verkehrs ganz gut mit einem Minimum polizeilicher Überwachung auskommen kann und daß es durchaus nicht erforderlich ist, wie es sonst geschieht, durch strenge und stundenlange Absperrungen die Bevölkerung zu drangsalieren. Gerade weil man die vollständigste Bewegungsfreiheit gewährt und jedem gestattet hatte, sich dorthin zu begeben und dort aufzustellen, wo es ihm beliebte, hat sich alles wunderbar glatt und ohne nennenswerten Unfall vollzogen. Man kann ja auch nicht annähernd die gewaltigen Menschenmassen abschätzen, die am 28. und 29. August die Straßen und Plätze Berlins bevölkerten. Sie müßen in die Millionen gegangen sein, da nicht nur die Mehrzahl der Einwohner Groß-Berlins an diesen beiden Tagen unterwegs war, sondern auch von auswärts Hunderttausende zugeströmt waren. Die Verkehrsstatistik zeigt, daß die Straßenbahnen und die übrigen öffentlichen Verkehrsmittel an diesen beiden großen Tagen mehr Menschen befördert haben, als während einer gewöhnlichen Woche. Dennoch ist alles trefflich gegangen und es gab nur eine Stimme verdienten Lobes über die musterhafte Haltung der Berliner, die sich damit das Zeugnis der Reise erworben haben. Hoffentlich wird man sie auch in künftigen ähnlichen Fällen für ebenso reif halten und nicht mehr polizeilich bevormunden.

Reisewitzer Pilsener!